

# Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirthschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 227.

Wittwoch den 27. September.

1899.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Zur österreichischen Ministerkrisis berichtet die „Neue Freie Presse“, daß der Kaiser am Sonnabend Vormittag in Schönbrunn dem Fürsten Liechtenstein und den Grafen Goluchowski empfing. In parlamentarischen Kreisen neigt man immer mehr der Ansicht zu, daß die Bildung eines Beamtenministeriums im Zuge sei. Die „N. Fr. Pr.“ bringt auch schon ein Verzeichnis neuer Minister, das aber, wie das Blatt selbst sagt, keinen Anspruch auf Richtigkeit hat. Danach sollen ernannt werden: Der jeoben ins Herrenhaus berufene Graf v. Körber zum Ministerpräsidenten und zum Minister des Innern; Sectionschef Hartel, der bekannte Philologe, soll den Unterricht, Sectionschef Dr. Franz Klein die Justiz erhalten, Sectionschef Dr. Rudolf Meyer die Finanzen, Sectionschef v. Blumfeld den Ackerbau. Der Eisenbahnminister Winkel und Landesvertheidigungsminister Graf Welserheim würden in ihren Stellen bleiben. — Der ungarische Ministerpräsident von Szell ist am Sonntag Abend in Wien eingetroffen. — Am Montag Vormittag wurde der ungarische Ministerpräsident vom Kaiser in längerer Audienz empfangen, in welcher Szell über das Arbeitsprogramm des demnächst zusammenzutretenden ungarischen Reichstages Vortrag hielt.

**Frankreich.** Als eine Folge des Dreyfusprozesses ist zu betrachten, daß Kriegsminister Gallifet in einem Rundschreiben den nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien reisenden Offizieren verbot, ohne die Erlaubnis der Behörden den dortigen Mandatären beizuwohnen oder das Gelände von Truppenübungen zu betreten. Andererseits darf kein Offizier der drei genannten Mächte den französischen Mandatären ohne schriftliche Erlaubnis beizuwohnen. — Hauptmann Freyhäcker, der bekannte militärische Entlastungszeuge aus dem Dreyfusprozeß, ist zum Kommandanten der 11. Compagnie des 3. Marine-Infanterie-Regiments ernannt worden. Freyhäcker ist demnach ebenso befördert worden, wie der andere Entlastungszeuge Major Hartmann.

**Serbien.** Das Urtheil im serbischen Hohervertragsprozeß wurde am Montag Vormittag verkündet. Der Aktenführer Knezevic wurde zum Tode verurtheilt, der Erzpriester Gunic, Militärintendant, Anonitic, Gubik, Jivovic, Gorka Novakovic, Avokat Bovicovic und Redacteur Protic zu 20jährigem schweren Kerker in schweren Ketten, und zwar als Mitschuldige, welche wußten, daß an Hohervertrags gearbeitet wurde, aber es der Behörde nicht anzeigten. Die Angeklagten Pafics, Frau Angeline, Jovanovic, Miloradovic, Stefanovic, Todorovic, Jovan und Milena Stefanovic und Rajovic wurden zu fünfjährigem Gefängnis, Tauschanovic wegen Majestätsbeleidigung zu neunjährigem Gefängnis verurtheilt. Freigesprochen wurden Alkasanovic, Pantelles, Hauptmann Jovanovic, Professor Stesovic, Marinkovic und Sovic. Nach der Publikation rief Jivovic: „Es lebe König Alexander, doch Gott schütze ihn vor solchen Freunden!“ wobei er mit der Hand auf die Richter deutete. Die Hinrichtung Knezevics erfolgte nachmittags 4 Uhr. Der König begnadigte Pafics, welcher telegraphisch seinen Dank ausdrückte.

**Mittelamerika.** Aus Venezuela wird gemeldet, daß am Sonnabend der Kreuzer „Proserpine“ zum Schutze der englischen Interessen vor La Guayra eingetroffen ist. Die politische Lage ist unverändert. Ein großer Theil der Regierungspartei neigt zum Frieden und ist befreit, vor dem Eintreten einer entscheidenden Schlacht zu einer freundschaftlichen Einigung mit den Aufständischen zu gelangen. — Wie Wolffs Bureau aus Washington meldet, haben sich die Vereinigten Staaten freundschaftlicher Weise bereit erklärt, nöthigenfalls den Schutz der

Deutschen in Venezuela während der dortigen Revolution bis zu dem Eintreffen eines deutschen Kriegeschiffes wahrzunehmen.

## Die Transvaalkrisis.

In der Transvaalkrisis gehen die Wogen des Chauvinismus in England so gewaltig hoch, daß die Mahnungen der englischen Friedensfreunde ungehört verhallen. Bezeichnend für die Stimmung in England sind die Vorgänge, welche sich am Sonntag in London gelegentlich eines von den Friedensfreunden einberufenen Protestmeetings ereigneten.

Für Sonntag Nachmittag war nach dem Trafalgar-Square eine große Volksversammlung berufen worden, auf welcher gegen die kriegerische Politik der Regierung gegenüber Transvaal Protest erhoben werden sollte, da diese Politik bei den Boeren den Eindruck hervorruft, daß ihnen der Krieg aufgedrungen werde, um ihnen ihr Land zu nehmen. Von sechs Tribünen aus wurde zu der Menge gesprochen, aber die Tausende, welche sich eingefunden hatten, schwenkten britische Fahnen, sangen die Nationalhymne und „Rule Britannia“ und machten es so unmöglich, die Redner zu verstehen. Die ersten Redner wurden mit Pfeifen und Geschrei empfangen und mit Äpfeln beworfen. Auf Chamberlain wurden Hochrufe ausgebracht und Präsident Krüger ausgepöfien. Ein großes Volkelaufgebot war auf dem Plage anwesend. Die Menge drang wiederholt förmlich auf die Redner ein, welche von der berittenen Polizei umringt und beschützt wurden, trotzdem wurde einer der Redner mißhandelt. Die anwesenden Soldaten wurden von der Menge unter jehelnden Zurufen auf die Schulter gehoben. Erst großen Veräufungen der Polizei gelang es, den Platz und die Umgebung zu säubern. Viele Manifestanten wurden verhaftet, verschiedene Personen kamen unter die Hufe der Pferde. Die Zahl der Theilnehmer an der Versammlung wird auf 30 000 geschätzt. Trotzdem haben die Gegner des Krieges nicht den Muth sinken lassen. Diejenigen Personen, welche die Volksversammlung berufen hatten, hielten am Abend eine Sitzung ab, in welcher beschlossen wurde, eine öffentliche Versammlung in einem der größten Säle der Stadt zu veranstalten.

Ueber ein persönliches Interesse der Familie Chamberlain an der Dynamitfrage, die bekanntlich auch einen Hauptgrund der englischen Beschwerden gegen die Südafrikanische Republik bildet, bringt, wie wir der „Wolff. Zig.“ entnehmen, das Amsterdamer Blatt „Volksstem“ interessante Enthüllungen.

Zu Jahre 1894 wurde in der Nähe von Johannesburg eine Fabrik zur Herstellung von Dynamit angelegt, und diese Fabrik ist jetzt eine der größten in der Welt und liefert ein tadellofes Fabrikat, allerdings zu bedeutend höheren Preisen als in Europa, weil die Arbeitslöhne in Transvaal viel höher sind und die Regierung auf die bedeutenden, aus dem Monopol resultierenden Einkünfte nicht verzichten konnte. Die bei der Hochindustrie beschäftigten Engländer fanden es aber unerträglich und unerschöpflich, daß Transvaal einen Artikel, bei dem so viel verdient werden konnte, selbst fabricirte, statt ihn aus England zu beziehen. Daher auch die fortwährenden Klagen über die Höhe der Dynamitpreise. — Klagen, die bei Chamberlain ein offenes Ohr fanden, da er im Januar dieses Jahres bei der Regierung der Republik gegen die Fortdauer des Monopols förmlich protestirte. Und warum? Die „Volksstem“ gibt darauf folgende Antwort: „Eine Anzahl von ungenannten Vertreter in London angestellte Untersuchung hat folgendes Ergebniss gehabt. Seit geraumer Zeit sind verschiedene männliche und weibliche Mitglieder der Familie Chamberlain als Actionäre der Dynamitfabrik für Südafrika eingeregistret. Herr Arthur Chamberlain, der Bruder des Ministers, ist Director dieser Fabrik, einer der größten Actionäre ein Anonymus, den die Bank von England vertritt. Im August 1897 behandelte sich allein in den Händen von Angehörigen der Familie Chamberlain 2229 Aktien, die ein nominales Capital von 2229000 Mfr. repräsentirten, während der Anonymus allein 2502 Aktien besaß. Im August des darauffolgenden Jahres hatte der Bruder des Ministers seinen Vertheilung bedauert und der Anonymus den künftigen auf 2649 vermehrt. Begreiflich man hat den Anonymus auf den englischen Colonialminister gegen das Dynamitmonopol hat? Bekanntlich hat Herr Chamberlain mit seinem Protest gegen

das Monopol die höhnische Kritik der angesehensten englischer Rechtsgelehrten, u. a. des Professors Westlake, herausgefordert.“

In Sachen der Delagoabai erscheint der Eifer verächtlich, mit dem portugiesischerseits bei jeder Gelegenheit neuerdings abgelehnt wird, daß zwischen England und Portugal Abmachungen über die Erwerbung des betreffenden Gebiets durch Großbritannien getroffen worden seien. Das „Kautersche Bureau“ meldet vom Sonntag aus Lourenço Marques: Der Gouverneur von Lourenço Marques erklärt, er habe keine Information, welche die Nachricht bekräftigt, daß Portugal die Delagoabai an England verpachtet habe. Ferner erklärt der portugiesische Gesandte in London eine Meldung des „Allanabad Pioneer“, wonach von England Verhandlungen, betreffend die Inbesitznahme der Delagoabai zum 1. October abgeschlossen seien, für unrichtig.

## Deutschland.

Berlin, 26. Sept. Wie ein Telegramm aus Malmö von gestern meldet, kehrte der Kaiser nach der am Nachmittag in Vöfsebergslaet abgehaltenen Jagd nach Skabersjö zurück, wo die Ankunft kurz vor 7 Uhr abends erfolgte. Von dort fuhr der Kaiser alsbald nach Malmö weiter und begab sich unter sämmtlichen Ovationen einer großen Volksmenge an Bord der „Hohenzollern“. Die Abreise nach Danzig erfolgt voraussichtlich Dienstag früh. Der Kaiser verließ dem Fürsten Otto Thott den königlichen Kronenorden 2. Klasse und dem Fürsten Graf Thott sowie dem Grafen Beck-Frisch den königlichen Kronenorden 3. Klasse. Der Kommandant der Kaiser yacht „Hohenzollern“, Kapitän zur See, Graf von Baudissin, gab gestern an Bord zu Ehren des deutschen Consul's Gallbäck und der Walmöer Regimentschefs, Obersten von Platen und Gyllenram, ein Frühstück. — Gestern Nachmittag traf die Kaiserin in Berlin ein und begab sich zum Besuch der Kaiserin Augusta-Stiftung nach Charlottenburg. Hierauf kehrte die Kaiserin nach dem Neuen Palais zurück und empfing dort den Besuch der Königin von Württemberg.

(Das kaiserliche Handschreiben, mit welchem das Abschließen des früheren Cultusministers Vosse genehmigt worden ist, hat nach der „Nordb. Allg. Zig.“ folgenden Wortlaut: „Mein lieber Staatsminister Dr. Vosse! Nachdem ich Ihnen durch Erlass vom heutigen die nachgesuchte Dienstentlassung ertheilt habe, ist es mir Bedriefnis, Ihnen noch meinen besonderen Dank zum Ausdruck zu bringen für die hingebende Treue, mit welcher Sie in allen Ihnen übertragenen gewissen Aemtern des Staatsdienstes mir und meinen Vorgängern an der Krone wie ihrem Vaterland gedient haben. Als der äußeres Zeichen meines unveränderlichen Wohlwollens habe ich Ihnen die königliche Krone zum Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub verliehen und lasse Ihnen die Insignien hierneben zugehen. Ich verbleibe Ihr wohlgeneigter König.“

(Die Ernennung des Fürsten von der Decke zum Oberpräsidenten der Provinz Westfalen wird nunmehr amtlich im „Reichsanzeiger“ bekannt gemacht.

(Ueber die Besetzung der beiden erledigten Oberpräsidenten ist nunmehr Beschluß gefaßt. Nach der „Nat.-Zig.“ ist der Regierungspräsident in Bromberg, Herr v. Bethmann-Hollweg zum Oberpräsidenten von Brandenburg, der Director im Ministerium des Innern, Dr. von Bitter, zum Oberpräsidenten von Posen bestimmt. Der Wunsch, einem Brandenburger das Potsdamer Oberpräsidium zu übertragen, und die Erwägung, daß Herr v. Bitter als Regierungspräsident in Opren die politische Agitation genau kennen gelernt hat, war schließlich für diese Ernennung maßgebend. Herr v. Bethmann-Hollweg ist erst seit kurzer Zeit Regierungspräsident in Bromberg; vorher war er Oberpräsidialrath in Potsdam. Herr v. Bitter war Regierungspräsident in Opren, bis er in das

Ministerium des Innern berufen wurde. Zu seinem Nachfolger als Director im Ministerium des Innern soll der Regierungspräsident v. Dergen in Sigmaringen bestimmt sein.

— (Offiziös dementirt) wird durch die „Nordd. Allg. Ztg.“ die den „Müsch. Neue. Nachr.“ aus Berlin zugegangene Mitteilung über in der letzten Sitzung des Staatsministeriums angelegentlich gefasste Beschlüsse, betreffend die Stellung der politischen Beamten zum Bunde der Landwirthe mit dem Bemerkten, daß diese Meldung „völlig unzutreffend“ sei.

— (Die Plenarsitzungen des Bundesraths) sollen in der nächsten Woche wieder aufgenommen werden. Zunächst ist dem Bundesrath der Entwurf einer kaiserlichen Verordnung zugegangen, betreffend Einführung des Gesetzes über die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung vom 6. Februar 1875 auf der Insel Helgoland. Durch das bürgerliche Ehegesetz ist das Eheschließungsrecht für das ganze Reichsland auf Grundlage jenes Reichsgesetzes geregelt, und ist es daher zur Durchführung der einschlägigen Vorschriften des bürgerlichen Ehegesetzes erforderlich, daß vom 1. Jan. 1900 ab das erwähnte Gesetz mit den in Artikel 46 des Einführungsgesetzes zum bürgerlichen Ehegesetz vorgesehenen Änderungen auch für Helgoland Geltung erlangt. Die Einführung kann nach dem Gesetz über die Vereinigung von Helgoland mit dem deutschen Reich durch kaiserliche Verordnung unter Zustimmung des Bundesraths erfolgen.

— (Die Finanzlage des Reiches) gestaltet sich auch nach dem jüngsten Monatsausweis weit weniger günstig, als es im Vorjahre der Fall war. Die Einnahmen an Zöllen und Verbrauchssteuern überstiegen in den fünf ersten Monaten des Etatsjahres die Einnahmen des Vorjahres in derselben Zeit nur um die winzige Summe von 2 442 289 Mark oder nicht 1 Prozent. Im Vorjahre dagegen überstiegen dieselben Einnahmen diejenigen des vorhergehenden Jahres um nicht weniger als 2 550 143 Mk. Das dieses Verhältniß sich demnach günstig gestaltet, ist nicht anzunehmen, da die Sollenmaßnahmen ein Minus gegen das Vorjahr von 2 182 538 Mk. aufweisen, während dieselben Sollenmaßnahmen ein Plus von 20 199 579 Mk. ergeben. Unter diesen Umständen schwindet die Aussicht immer mehr, daß von dem großen Anleihenbedarf gerade das laufende Etatsjahr im Betrage von über 100 Millionen Mk. irgend ein erheblicher Theil durch Nebenmaßnahmen an Zöllen und Verbrauchssteuern über den Etatsanfall hinaus erspart werden kann. Die Ursache der Stagnation in den Reichseinnahmen ist in dem Rückgang der Sollenmaßnahmen zu suchen. Die Zölle haben in den ersten fünf Monaten bei den Einnahmen ein Minus gegen dieselbe Zeit des Vorjahres von 5 420 384 Mk. und bei den Sollenmaßnahmen ein Minus von 8 453 458 Mk. ergeben. Offenbar hängt dieser Rückgang an Sollenmaßnahmen in der Hauptsache mit der Abnahme der Getreideinfuhr infolge der günstigen Ernte zusammen.

— (Zur Freisprechung des Grafen Rüdler.) Gegen das Urtheil des Glogauer Landgerichts vom 12. Mai d. J., das den Grafen Rüdler—Klein-Ischire von der Anklage, verschiedene Bevölkerungsklassen zu Gewaltthätigkeiten gegen einander aufgereizt zu haben, freisprach, hat die Staatsanwaltschaft Revision eingeleitet, mit der sich das Reichsgericht am Sonnabend (23. Sept.) beschäftigte. Die Revision ist, wie bereits in der vor. Nr. kurz gemeldet, verworfen worden. Das Reichsgericht hat eine Rechtsverletzung oder einen Rechtsirrtum nicht finden können. Von Interesse ist die nunmehr vorliegende schriftliche Begründung des Landgerichtsurtheils. Es heißt nämlich in demselben: „Der Angeklagte macht den Eindruck, daß er an der Wahnvorstellung leide, von der Vorsehung dazu bestimmt zu sein, als Apostel gegen das Judenthum aufzutreten. Diese Wahnvorstellung, verbunden mit seiner fanatischen Begeisterung für die antisemitischen Bestrebungen, lassen es erklärlich erscheinen, daß er sich der möglichen Wirkung seiner Rede nicht bewußt war.“ Diese schriftliche Begründung des Freispruchs klingt doch etwas anders, als die f. Zt. bekannt gewordenen mündlichen Ausführungen des Vorsitzenden der Glogauer Strafkammer, Landgerichtsraths Knoll vom 12. Mai. Nach den übereinstimmenden Berichten der Presse führte Landgerichtsrath Knoll damals aus, Graf Rüdler sei weiteren Kreisen nach verschiedenen Richtungen hin bekannt und werde verschiedenen Kreisen bekannt. Wenn er sich auch in Uebertreibungen ergehe, so halte man ihn andererseits für einen Mann, der allerdings ideale Zwecke verfolgt und nur das Gute will. Einen solchen Mann könne man nicht zumuthen, daß er vorsätzlich nach der angegebenen Richtung hin wirke. — Wir müssen gestehen, daß die obige authentische Begründung des Freispruchs uns das Urtheil doch in einem wesentlich anderen Lichte erscheinen läßt. Auf Grund dieser Feststellung, die

sich mit der Auffassung deckt, die, mit Ausnahme der antisemitischen Presse, fast allgemein über den Grafen herrscht, können wir den Freispruch sehr wohl verstehen. Die Antisemiten aber sind freilich um eine schmerzliche Enttäuschung reicher. Und das „Gesicht“ ließ sich zuerst doch so gut an.

— (Colonialpolitik.) Der Ueberfall auf den deutschen Schiffskapitan Kolshorn durch Eingeborene der Salomoninseln, die im Mai vorigen Jahres den Kapitän Kolshorn sammt seiner Mannschaft erschlugen und aufließen, hat nunmehr, wie in dieser Tage in Jüllichau, der Vaterstadt Kolshorns, eingegangener Bericht des kaiserlichen Gerichts in Herberhöhe bekräftigt, seine Sühne gefunden. Der Bericht lautet nach der „Frankfurter Oerzeitung“: Gleich bei Ankunft der „Möwe“ ging der kaiserliche Richter, Herr Dr. Schnee, mit der Polizeitruppe von Neu-Guinea an Bord, die darauf nach den Salomoninseln in See stach. Vereinigt mit dem Landungscorps des Kreuzers wurde der Ort Timbu, der Sitz der Mörder, genommen, wobei neun Eingeborene getödtet wurden, die Uebrigen, sowie die Verwundeten flüchteten sich. Der Ort wurde in Brand gesteckt und die Kokospflanzungen der Wilden zerstört. Kurze Zeit vorher war es gelungen, des Hauptlings und des eigentlichen Mörders habhaft zu werden, er wurde auf der Montage Kalum von dem seiner Zeit entkommenen Matrosen Mare wieder erkannt. Durch richterliches Erkenntniß wurde er standrechtlich erschossen.

## Vermischtes.

\* (Ein teuflisches Wubenskind.) Man schreibt aus Paris: Mehrere Arbeiter hatten sich einen „guten Abend“ gemacht und sich dabei geübt besoffen. Gegen Morgen luden sie auf einem Hofe in einem entfernten Stadtviertel ihr Nachtlager auf. Der eine von ihnen, Jean Carago, welcher am meisten besetzt war, hatte sich auf einen Wagen gelegt, in welchen sich mehrere Bündel Stroh befanden, und war bald in einen tiefen Schlaf gesunken. Da kam den Anderen ein geradezu teuflischer Gedanke. Sie zündeten das Stroh, auf welchem ihr Genosse sich gebettet hatte, an und freuten sich, wie die Flammen an dem Unglücklichen emporbrachen. Als die Nachbarn auf seine Hilfsschreie bedachteten, verschwanden die Strohhäuser. Das Feuer konnte mit leichter Mühe gelöscht werden. Der Arbeiter aber wurde in beäunenswerthen Zustande in ein Krankenhaus gebracht, wo er nach wenigen Stunden verstarb.

\* (Eines vor neun Jahren verübten Mordes) beschäftigt nach der Erinnerung „Armenier“ eine Frau in Lyon. Man hat sich um einen in Kangel bei Gairop an einem Bergarbeiter verübten Mordmord, den ausgeübt zu haben damals der Arbeiter Michalski vom Schurgericht zum Tode verurteilt und hingerichtet worden. Michalski habe fortgesetzt seine Unthat bestritten; insofern war der Justizbehörde daran, daß das schuldig sprechende Urtheil vom Reichsgericht bestätigt und eine Verurteilung abgelehnt wurde. Kurz vor der Hinrichtung habe Michalski nochmals versichert, den Mord nicht begangen zu haben und dieselben Versicherungen den Reichsrichter gegeben, der ihn absolut habe. Das Urtheil geht obiges Gericht wieder mit der Bemerkung, daß die Staatsanwaltschaft bereits in die Prüfung der Sache eingetreten sei.

\* (Die Mattenverlänger in Kopenhagen) hat, wie die „Allgemeine Zeitungs-“ berichtet, in der inneren, alten Stadt, besonders bei den Fleischeren so um sich gegriffen, daß man ein Mattenverlänger-Comitee mit einem Kapital von 30000 Kronen gebildet hat, das sich jede Matte 10 Dore (100 Dore = 1 Krone oder 1 Mk. 12 $\frac{1}{2}$  Pf.) verzehret. Die Matten werden an bestimmten Stellen eingeliefert und es erhält der Einfuhrer für jeden Mattenhandel die ausgelegten 10 Dore. Vor etwa sechs Wochen hat man mit der Verlegung begonnen und bis jetzt sind 39 215 Matten eingeliefert worden. Das Comitee beschließt, noch die Hilfe der Behörden in Anspruch zu nehmen.

\* (Ein ehrlicher Schuldner.) Der „Frank. Ztg.“ zufolge soll der vor einer Reihe von Jahren aus Frankfurt entflohenen Bankier St. War der Deutschen Geldstellen und Wechsel-Bank die Summe von 360 000 Mk. zur Begleichung der von ihm hinterlassenen Schulden überreicht haben. Er soll im Auslande wieder zu großem Reichthum gelangt sein. Es heißt, er habe an einer einzigen glücklichen Speculation 900 000 Dollars verdient.

\* (Eine verzweigte Diebeshand) zu der der Wahrscheinlichkeit nach auch die Banditen vor der Dreipre gehören, macht nun schon seit drei Wochen die Gegend zwischen Tempelhof und Brix bei Berlin unsicher. Der Hauptstich der Bande scheint Tempelhof zu sein, von wo fast Tag für Tag Diebstähle und Einbrüche gemeldet werden. Ganz besonders hat es die Bande aber auch auf die einsam gelegenen Kirchhöfe und Gießerie an der neuen südlichen Vorortbahn abgesehen. Da die Diebesgesellschaften sehr verzweigt vorgehen, sind die Kirchhofbeamten und die Bewohner der einzelnen Gießerie gewarnt, alle Nächte auf dem Posten zu sein. Man hat sich überall gegen die Vertheidigungszustand gesetzt. Die Mauer und Säune sind mit Nähten umspannt, die mit Klingeln in Verbindung gesetzt sind. Männer und Frauen haben sich mit Gewehren ausgerüstet, selbst die Kinder gehen mit Knütteln bewaffnet zu Bett. Die Gendarmarie entwidelt ihre Thätigkeit und alle Nächte liegen einmal hier und einmal dort Beamte auf der Lauer. Da aber die Bande eine große Anzahl Helfershelfer zu haben scheint, ist je von allen Schritten der Gendarmarie stets genau unterrichtet und vermag nach wie vor mit Erfolg ihre Wege zu weihen. Erst Donnerstag Nacht mußte der Inspektor des Simonstischhofes an der Spitze Gendarmen die Bande, die wieder einmal bei ihm einrückend wollte, mit Flintenschüssen zurückjagen. Schon früher hatte man eben dort das selbe Schicksal des Kirchhofhofes angebrochen und vom Kirchhof einen Karren gestohlen, auf dem die Bande 16 Fühner, 6 Enten und 4 Gänse, die sie vom benachbarten Niedelgen Geschäft gestohlen hatten, nach Tempelhof fortgeschickt haben.

\* (Die Schwindkinder in den Altten.) Im Garzoner Landhofsamt erkrankten in Laufe einer kurzen Zeit gegen 20 Angehörige an der Schwindkinder, und zwar solche, die sich häufig mit den Altten des Archivs zu beschäftigen hatten.

Als die Ärzte und die Administration des Landhofsamtes die Altten im Archiv untersuchten, machten sie die schreckliche Entdeckung, daß alle Kinder von Schwindkinder-Bakterien heimlich durchdrungen waren. Die sich herausstellte, diese vor einiger Zeit im Landhofsamt ein schwindsüchtige Beamter, welcher beim Durchblättern der Altten im Archiv die Genovigkeit hatte, die Finger an der Junge zu befeuchten. Auf diese Weise sind alle Archivblätter infiziert worden.

\* (Im Löwentafel.) Folgender Vorfall ereignete sich im Thiergarten zu Bonn. Der Löwentafelbesitzer Gerard zeigte dort seine Künste in der Raubthierzucht, indem er 8 Löwen, 1 Löwin, 1 Hyäne, 2 Dogen und 1 Ziegenbock in einer Gruppe zusammen dem Publikum vorführte. Plötzlich schlug eine Löwin mit ihrer Brande den Ziegenbock auf den Kopf und riß ihn von der Brantendeckel, wo er hoch oben thronte, herunter, in einem Satz vier nachspringend und beim Herunterfallen. Der Ziegenbock bogte aber keine Härter der Löwin in den Hinterkopf, so daß sie eine laufende Wunde davontrug und sofort von ihrem Opfer abließ. Zum nächsten sich aber die genannten Löwinen auf den Ziegenbock und würden das nutzige Thier unheilbar zerrißen haben, wenn nicht der Wächter mit seiner mächtigen Wildbeißertheile genaltig hätte auf die gesammte Löwentafel hätte niederzusehen lassen, wobei die beiden Dogen ihrem Herrn zu Hilfe eilten. Der einzige, der sich bei der ganzen aufregenden Scene passiv verhielt, war der in der Gruppe befindliche Löwe. Er schaute ruhig dem Schauspiel zu. Es ist dies wieder ein Beweis, daß die Löwin kindersüßiger und grausamer ist als der Löwe. Der Ziegenbock ist verhältnißmäßig noch gut bei dieser Artade ungeschlagen.

\* (Ein beschämendes Beispiel von Gaunerie) hat, nach der „Nat.-Ztg.“, am Montag Abend ein Schwarzer, der „Carstens übertriebene Hofflichkeit“ nicht konnte, in Berlin geleistet. Wie ein Berichterstatter meldet, nahm nämlich ein Neger zwei Damen in Schutz, die von Etzolden in der Wienerstraße arg belästigt wurden. Andere Passanten fanden sich nicht dazu bewogen. Da Worte nicht fruchteten, schritt der brave Schwarze, übrigens ein Riese von Gestalt, zur That. Mit regelrechten Bozefüssen, die den Fußammern verließen, ging er den Wüthigen so zu Leibe, daß sie bald Reißaus nahmen. Als die Strothe, nachdem sie Klumpen gefunden, zurückkehrten, wurden sie mit Hilfe der nun ermutigten Zuschauer nochmals glänzend in die Fucht geschlagen.

\* (Ein gutes Mittel.) Wenn der glückliche Bräutigam einen das Bild seiner Braut zeigt, ist es nicht immer leicht, das rechte Wort zu finden. Wenn sie schon ist, wird es einem allerdings nicht schwer, seiner Begeisterung und Freude den künftigen Ausdruck zu geben. Aber wenn sie weniger schön ist! Auch wer sich verplündert glaubt, liebt unheimlich voll und ganz die Wahrheit zu sagen, wird sich doch ein wenig scheuen, dem Bräutigam sein leuchtendes Gesicht zu zeigen: „Oh, wech künftiger Mann!“ oder „Was für eine wenig man etwa aussieht.“ „Die wie viel Güte liegt in diesem Gesicht!“ oder gar: „Das ist ja ein sehr interessanter Kopf!“ Es ist vielmehr in solchem Falle gerathen, dem glücklichen Freunde kräftig auf die Schulter zu klopfen und dabei mit jubelnder Stimme zu rufen: „Sind Sie aber ein Keul!“

\* (Ein Spaziergang in Neapel.) Frau Clementine Ketterm, die Gemahlin eines Berliner Bankiers, die seit einigen Tagen in Neapel verweilt, erging sich eines Vormittags gegen 10 Uhr in den schönen öffentlichen Anlagen am Meer, der gegen Villa del Popolo. Die Anlagen waren von Spaziergängern ziemlich besetzt, die hinter der deutschen Dame immer zwei unabhängig gefesselte Herren, die plüschig, wie von ungehörig, Frau Ketterm in die Mitte nahmen. Einer der „Herren“ wandte sich in höflichem Tone an die Dame und eruchte sie, ja nicht zu schreiben, da er sie anders als erdolben müsse. Der zweite entriß der Dame ein Lederstückchen, das sie in der Hand trug, wobei ihre goldene Uhr und Kette. Im nächsten Augenblick hatten sich die beiden Gauner in die Höhe geschlagen, und Frau Ketterm wird ihr Geldstückchen und ihre Uhr scheinlich je wieder sehen.

\* (Der schweizerische Tourbillon-Fall.) Der 24-jährige Buchhalter Bernard Fäbber, der am 8. Mai seine junge Frau bei einem Spaziergange auf der Regenstraße an einer gefährlichen Stelle in den See geschleudert hat und dann angab, die Frau sei beim Blumenpflücken verunglückt, wurde vom Kriminalgericht in Zürich am Sonnabend wegen Mordmordes zu dreißig Jahren Zuchthaus verurteilt. Es ist auch sehr wahrscheinlich, daß Fäbber im Jahre 1896 seine frühere Geliebte ermordet hat, indem er sie bei Basel in den Rhein warf.

\* (Ein Eisenbahnzug in die Luft gesprengt.) Ein Telegramm aus Manila meldet: Der Nebellenzug eines vorigen Freitag, einen militärischen Bahnzug von 28 Gütern in die Luft zu sprengen, 25 Amerikaner und 28 Arbeiter wurden getödtet und viele verundet. Die Nebellen entliefen, die Verletzungen anlangend.

\* (Das Zepplinische Lenkbar Luftschiff) an dessen Zusammenstellung nun schon seit Monaten in Manzell bei Friedrichshafen am Bodensee gearbeitet wird, soll, wenn nicht ganz besondere unvorhergesehene Ereignisse dazwischen-treten, in den nächsten Tagen fertiggestellt sein; die erste Fahrt des mit Unterbringung mehrerer Mannschaften erbauten Luftfahrzeuges, für dessen Bau fast eine halbe Million Mark von nöthen war, wird noch in Laufe dieses Monats stattfinden. Das Zepplinische Luftschiff besteht aus einer Anzahl selbstthätiger Ballonkörper, deren jeder, die Zwischenräume wurden, im Luftverstand zu verweilen, mit zündfähigen Stoffmassen umhüllt, so daß das Ganze als ein Stück erscheint, etwa wie eine fast 100 Meter lange, an beiden Enden abgerundete Cylindere. Die Steuerung befindet sich in dem zuvörderst befindlichen Ballonkörper; er ist mit mehreren Motoren versehen, deren jeder zwei Schraubenpropeller in derselben Bewegung bringt. Jeder einzelne Ballonkörper besteht aus einem Gerippe von Holzern und Drahtgestellen, die mit Stoffmassen umhüllt sind; jeder Körper ist wieder durch Stoffmassen in mehrere Stämme eingetheilt. Innerhalb aller Ballonkörper, also des ganzen Luftschiffes, befindet sich ein Kanfgang, von dem aus Strickleiten nach allen Zepeln führen, und unter dem Kanfgang wieder werden die Gondeln angebracht, welche die Benennung, den Ballon, die Vorwärts u. s. w. aufzunehmen bestimmt sind. Um das Luftschiff nach Wunsch in eine wagrechte oder geneigte Lage bringen zu können, sind Luftgewichte angebracht, die in Flaschenzügen hängen und außerdem mit Drahtseilen an den beiden äußersten Enden des Fahrzeuges befestigt sind. Bei Verschickungen der Luftgewichte werden sich diese Drahtseile auf einer unter dem Luftschiff befindlichen Rolle auf und ab.

Meine Wohnung befindet sich von heute ab  
**Gotthardtsstr. 36.**  
**R. Thörmer, prakt. Zahnarzt.**

**Robert Müller, Klempnermstr.,**  
Dom 4 (Eingang Grünestraße),  
empfiehlt sich zur Verrichtung von  
**Bau- und Wasserleitungsarbeiten.**  
Nischenfenster, Eisenrohre, Zorffasten und  
Reparaturen aller Art schnell und billig.  
Auch halte sämtliche Erzeugnisse für Lampen,  
Lampenschirme, Dochte und Cylinder,  
stets am Lager.

Kieler Speck-Büchlinge, junge  
Pieländer Gänse, echten Magde-  
burger Sauerkohl, echte Teltower  
Rübchen  
empfiehlt  
**C. L. Zimmermann.**

**ff. präp. Tafel-Honig,**  
à Pfd. 52 Pf., in 1 Pfd.-Büchsen 60 Pf.  
mit Glas empfang und empfiehl  
**Friedr. Beutel,**  
Gotthardtsstraße.

**Otto Elbe**  
empfiehlt seine Fabrikate in  
**Chocoladen, Zucker-  
waaren u. Honigkuchen.**  
Große Auswahl. Preisende Neuheiten.  
**Mehrere gebrauchte  
Mäder,**  
gut erhalten, in verschiedenen Preislagen billig  
abzugeben.

**O. Erdmann,**  
Fahrrad-Handlung.

**Frühgegroße Bier,**  
empfiehlt à Wdl. 100 Pf.  
**F. G. Kuntz,**  
Unterarkensburg.

**Getreide-Brechenfen**  
von unibertroffener Güte, stets frisch  
aus der Presse, empfiehlt die Gerberei  
von  
**H. Trobitzsch,**  
Schmalzstraße 21.

**Freundlich möbl. Zimmer  
sowie guten Mittagstisch**  
empfiehlt  
**H. A. Knoblauch,**  
Dammstraße Nr. 7.

**Rübenabeln,  
Rübenspaten,  
Rübenheber,  
Rübensicheln,  
Rübenhackemesser**  
offertien billigst  
**Gehr. Wiegand.**

**Billige  
Fahrräder,**  
als: Adler, Dreis, Anker,  
Premier, Mars u. s. w.,  
verkaufte unter 1jähriger Garantie, um  
damit zu räumen, zu jedem annehmbaren Preis.  
**O. Erdmann, Stufenstraße 4.**

**Sonnen-Regenschirme, eig.  
Fab., garant. dauerhaft. Rep. jed.  
Art. Ergibt. empfl. Schirm-  
fabrik, Preis Behrens, Halle  
a/S., gr. Steinstr. 85. Erste  
Wasshäuser. Reparaturen  
auf Wunsch innerhalb 1 Stunde.**

**Himbeer-, Kirsch-,  
Apfelsinen-  
und Johannisbeer-Saft**  
von bekannter Güte empfiehlt à Pfd. 60 Pf.  
die Stadt-Apotheke.

**Sinder-Nährzweckbad,**  
nach ärztlicher Vorschrift bereitet, auch Ma-  
rezenen, Chocoladen, Banile- und Nis-  
zweckbad, täglich frisch, empfiehlt  
**G. Schönberger,**  
Gotthardtsstraße 14/15.

**Putz-Anzeige.**  
Alle Damen, welche ihre vorjährigen Hüte nach der neuesten Mode  
geschmackvoll geändert zu haben wünschen oder für einen außerordentlich  
billigen Preis einen reizenden und wirklich modern gearbeiteten Hut  
tragen möchten, besuchen in erster Reihe das durch seine Billigkeit,  
aparten Geschmack und reichste Auswahl vielseitig anerkannte  
große Hutmagazin von **B. Pulvermacher, Burgstr. 5.**

**Erdmann's  
Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung**  
Merseburg, Stufenstr. 4, Halle, Leipzigerstr. 58.  
Reelle und billigste Bezugsquelle erstklassiger Fabrikate. General-Vertretung der  
weltberühmten **Dürkopp Diana-Fahrräder.** Solid, elegant, allen  
Fabrikaten um Jahre voraus. Arbeiterzahl 4500, Jahresproduktion 60 000 Fahr-  
räder, 60 000 Nähmaschinen. Großes Lager in  
**Fahrrädern, Nähmaschinen, Wasch-  
und Wringmaschinen.**  
Alle Ersatztheile sowie Reparaturen schnell und gut.  
**O. Erdmann, Fahrrad-Handlung.**

**Weiß  
der Himmel**  
was das ist, ich werde den Katarrh gar nicht mehr los! — Das  
ist eine Plage, die man täglich hören kann und doch wäre allen  
diesen Klagen zu helfen, sie brauchen nur in der nächsten  
Apotheke oder Drogerie eine Schachtel  
**Saysächte Sodener Mineralpastillen**  
für 85 Pfg. zu kaufen und die Pastillen langsam im Munde  
zergehen zu lassen oder auch immer einige in heißer Milch auf-  
gelöst zu nehmen und mit allen Katarrhen wäre es bald zu Ende.  
Also nicht müßig klagen, sondern zum rechten Mittel greifen, zu  
**Saysächte Sodener  
Mineralpastillen.**

**Chür. Kunstofferei u. chem. Wäscherei Königser.**  
**Stablfleiment ersten Ranges.**  
Anerkannt vorzügliche, vollendete Leistungen auf allen einschlägigen Gebieten.  
Prompteste Lieferung. **Eiliges zur Wäscherei auf Wunsch in 3-4 Tagen.**  
Neue reichhaltige Auswahl hochmoderner Farben. — Mäßige Preise.  
Annahmestelle. Muster  
und Vermittlung bei **Franz Lorenz, Merseburg, Ecke Entenplan.**

**Pfeiffer'sches Institut zu Jena.**  
Die mit einem Pensionat verbundene Realschule, deren Reifezeugniß zum einjährigen  
Dienst berechtigt, beginnt ihre Winterkurse am 10. October. Hervorragende Erfolge.  
Prospecte auf Wunsch durch  
Director **Pfeiffer.**

**Mittwoch den 27. Sept., abends  
8 1/2 Uhr,  
Frauen-Vortrag**  
im kleinen Saale des „Livol“ über das Thema:  
„Hinauf zur Höh.“  
Ein Mahnwort an Frauen und Mädchen.  
Rednerin: **Frau Naturärztin**

**Chekla Klixsch aus Weisken.**  
 Zutritt für Frauen sowie erwachsene Mädchen frei. Der Vorstand.

**Germanische Fischhandlung**  
frische Sendung  
Schellfisch, Cabeljau  
Schollen,  
Kieler Bücklinge, Flundern, geräuch.,  
Schellfisch, Lachsgeringe, ff. Spitz-Nale,  
Lachs, Kal in Gelée, Bismarckgeringe,  
Bratheringe, Sardinen, ff. Wallgeringe,  
Citronen  
empfiehlt  
**W. Krämer.**

**Schwed.  
Preißelbeeren**  
frisch eingetroffen bei  
**E. Wolf, Hofmarkt.**

**Undpresse**  
jeder angenommen  
Delgerne 11, II.

**Kupfernitriol  
(Cyper)  
zum Weizen kälken**  
Oscar Leberl,  
Drogen- und Farbenhandlung,  
Burgstrasse 16.

**Klemmer und Brillen**  
in Stahl, Nickel, Golddouble  
75 Pfg., 2 Mark 5 Mark.  
Ersatzteile und Gläser jeder Art.  
**M. Christ.**

**Die besten Marken**  
von  
**Fahrrädern,  
Nähmaschinen,  
Wring- u. Waschmaschinen  
Kaiser-Wäsche-Mangeln**  
(auch am Tisch anzuschrauben),  
**Centrifugen (Komet),**  
sowie bestes Fahrrad- u.  
**Nähmaschinen-Oel**  
(Stoßend) empfiehlt billigst  
**G. Schwendler,**  
Merseburg, Karlstr.

**Kostwertzeichen  
Sammler-Verein  
Merseburg.**  
Nächste Sitzung  
**Donnerstag  
den 28. d. M.**  
Der Vorstand.

**Reichskrone.**  
Vorläufige Anzeige!  
**Emma Frühling,**  
die berühmte Berliner Souffle, wird in der  
Zeit vom 5. bis 22. October incl. ca.  
**6 Gastvorstellungen**  
mit ihrem eigenen **Elite-Ensemble**, unter  
persönlicher Leitung des Dir. **Hoffmann** geben.  
Alles Nähere siehe spätere Inserate und  
Plakate.

Morgen Donnerstag  
**hansschlacht. Wurst.**  
Carl Tauch.

F. Kümmers Restauration.  
Morgen Donnerstag  
**Schlachtfest.**

**Brenzischer Adler.**  
Mittwoch Schlachtfest.  
Louis Wassermann.

**Kyffhäuser.**  
Seute  
**Schlachtfest.**

**Geißelschloßchen.**  
Seute Mittwoch  
**Schlachtfest.**  
Julius Grabe.

**Hoffischer.**  
Seute Mittwoch Schlachtfest  
**Vogels Restaurant**  
heute Mittwoch Schlachtfest.

**Saale-Schloßchen.**  
Seute Abend  
**Salzknochen mit Meerrettig.**

**Kochen lernen.**  
Junges Mädchen, am liebsten vom Lande,  
kann perfect unter günstigen Bedingungen  
lohen lernen **Sporthotel, Halle a. S.**

**Jüng. Sausburische**  
geht  
Schmalzstraße 1.

**Einige Mädchen**  
werden für Fabrikarbeit gesucht von  
**B. A. Blankenburg.**

Es werden noch einige tüchtige  
**Maure**  
für dauernde Winterarbeit gesucht.  
**Elektrochemische Werke  
Amendorf.**

Ein älteres Mädchen wird  
als **Aufwartung**  
per sofort oder 1. October gesucht. Zu esfr.  
in der Exped. d. Bl.  
Umten Sad Kartoffeln gefu n. en. Ab-  
zugeben  
Oberbergstr. 5, im 1. Vergeß.

# C. A. Steckner,

Entenplan 2.

Merseburg.

Entenplan 2.

## Ausstellung v. Herbst-Neuheiten

in allen Abtheilungen.

Kleiderstoffe — Seidenstoffe — Baumwollstoffe — Damenmäntel — Capes

Pelzwaaren — Blusen — Kleiderröcke — Jupons.

Gardinen, Portièren, Teppiche.

Grösste Auswahl in fertiger Wäsche.

Schirme.

## Neuheiten in Gardinen,

Stores und Röper-Spachtel-Rouleaux in prachtvollen Mustern bringe ich durch meine großen Abschlässe bei allerersten Fabriken

zu ganz hervorragend billigen Preisen zum Verkauf.

Desgleichen empfehle in überraschend großer Auswahl:

## Neuheiten in Teppichen u. Möbelstoffen

Weit unter Preis: Aeltere Muster in Teppichen u. Gardinen, einzelne Fenster u. eine große Anzahl Reste.

Linolett.

Läuferstoffe.

Portièren.

Tischdecken.

Rouleaux-Stoffe.

Rouleaux-Spihen.

## Verkaufshäuser Otto Dobkowitz.

Suche eine unabhängige Frau oder älteres Mädchen  
**als Aufwartung**  
zum 1. October. Zu melden  
Entenplan 8 im Laden.

Wer Stelle nicht verlangt unsere  
"Allgemeine Belangenliste".  
W. Hirsch Verlag, Mannheim.  
Gehalter, Volontaire, Economic-Gehtlinge,  
Fot- und Feldausseher, Dolmetscher, Gärtner,  
Diener, Kutscher, Schäfer, Oberwäpfer, Land-  
wirthschaftsleiter, Scholaren finden Stellung durch  
das **Landwirthschaftliche Bureau** von  
Friedrich Grosser, Halle a. S., Markt-  
platz, Köpfer Baum, Nr. 5.  
Verh. und led. Knechte, Eßgen- und Auf-  
fütterer, Mädchen finden kostenloze Stellung.  
D. C.

## Ausverkauf

wegen Auszug.

Um mein großes Lager in  
Gardinen, Stores, Spachtel-Bitragen zc.  
etwas zu räumen, gebe ich dieselben bis 5. October zu  
und unter Einkaufspreis ab.

Bertha Naumann, Marienstr.

Der Grüber'schen Scheuten zu  
ihrer Silberhochzeit die herzlichsten Glück-  
und Segenswünsche.

Mehrere Bekannte.

Wegen Familienfeierlichkeiten  
bleibt mein Uhren-, Gold- und  
Silberwaarengeschäft Donnerstag  
den 28. d. M.

geschlossen.

Theodor Sachtler,  
Uhrenmacher, Gothaerstr. 7.

Dierzu eine Beilage.

**Provinz und Umgegend.**

† Stößen, 23. Sept. Ein Unfall, der leicht schlimmere Folgen haben konnte, ereignete sich gestern an einer Dampfsechsmaschine auf einem Feldgrundstück an der Zeiger Straße. Während das Arbeiter-Personal beim Vesperbrot saß, soll ein Unberufener einen Dampfsechsmaschine zu nahe gekommen sein, wodurch die Maschine in Bewegung und dadurch rasende Geschwindigkeit annahm. Hierbei löste sich das Schwungrad und flog in weitem Bogen über einen Getreidebienen hinweg, wobei es zerbrach und einen Arbeiter so verletzte, daß er einen Beinbruch erlitt. Die anderen kamen mit dem bloßen Schrecken davon.

† Delitzsch, 23. Sept. Vergangene Nacht wurde in dem Restaurant zur „Goldenen Krone“ hier selbst ein äußerst frecher Diebstahl ausgeführt. Der ober die Diebe sind durch Einbrüchen einer Fensterhebe von der Beerendorferstraße aus in die Garküche eingedrungen. Gestohlen wurden 3 Willardhülle, 1 Antilopengeweih, 1 Kammhirschgeweih und mehrere weiß und blau gestreifte Tischdecken. Von den Tätern fehlt bis jetzt jede Spur, nur bemerkt man auf dem Tischtopf einige 32 Centimeter lange Fußabdrücke.

† Mätern, 24. Sept. In dieser Woche, zum größten Theil am 27. und 28. September, treffen die Geschütze und Munitionswagen für das neue Feldartillerie-Regiment, das in Mödern garnisoniert wird, ein. Zum ersten Male wieder seit der Völkerschlacht wird Geschützkommer über jene geschichtlich denkwürdige Ebene dröhnen, auf der einst Blücher und York mit den kampfgewohnten Truppen Marmont's und Ney's um die Palme des Sieges rangen.

† Aus Thüringen, 23. Sept. Gestern Abend kurz vor 8 Uhr wurden in Probstzella einem Viehhändler beim Ueberfahren des Gleises beide Beine abgefahren. Nach Anlegung eines Nothverbandes schaffte man den Verwundeten in das Krankenhaus nach Gräfenthal. — In der letzten Gemeindeversammlung der Stadt Weimar wurden die vom Stadtbauamt Schmitz gefertigten Entwürfe zu einem Schwimmbad und Brausebad im Prinzip genehmigt. Die Kostenanschläge belaufen sich auf 200 000 Mk.

† Leipzig, 24. Sept. Der Allgemeine Sächsishe Lehrerverein feiert jetzt in Leipzigs Mauern das Jubeljahr seines 50-jährigen Bestehens.

† Gölzchen, 25. Sept. Am Sonnabend Vormittag gegen 10 Uhr und gestern Morgen haben wiederum heftige Erderstöße stattgefunden, welche im ganzen Senkungsgebiete verspürt wurden.

† Stendal, 25. Sept. Beim Pflügen wurde der Knecht Deife aus Kobbel von den infolge eines Schusses wild gewordenen Pferden zu Boden gerissen. Er geriet unter die Pfugschare und wurde so schwer an Brust und Unterleib verletzt, daß er nach kurzer Zeit starb.

† Dirlieben, 25. Sept. Im Verlauf eines Streites schlug der polnische Arbeiter Kolobzig hier selbst seinen Arbeitskollegen Franz Bill mit einem Spaten so unglücklich über den Kopf, daß B. bald darauf eine Leiche war. Der Thäter ist verhaftet.

† Aschersleben, 22. Sept. Ein Transport russischer Gänse, ungefähr 200 Stück, die aus Nummernburg hierher zum Verkauf gebracht waren, wurden, dem „M.“ zufolge, heute auf Antrag des Händlers in der hiesigen Abbeckerlei getödtet, weil unter den Thieren die Geflügel-Cholera ausgebrochen war.

† Schernburg (Schwarzb.-Sond.), 24. Sept. Eine außerordentliche Revision der hiesigen Postagentur durch einen höheren Beamten aus Erfurt hat die Suspendirung unseres Postagenten vom Amte zur Folge gehabt. Derselbe soll mit dem Abhandenkommen eines Geldbrieves in Verbindung gebracht werden.

† Aus dem Königreich Sachsen, 24. Sept. Heute Nachmittag fand in den Metallwerken in Glauchau durch Explosion eines Schmelzofens sieben Arbeiter, unter ihnen zwei schwer, verletzt worden. — Im Walde bei Kriebitzthal erwürgte in der vergangenen Nacht die Ehefrau des Hektors Paul aus Kriebitzthal ihre zwei Kinder im Alter von 7/8 und 2 Jahren. Die Leiche der Frau zog man heute früh oberhalb der Stadt Waldheim aus der Föhspan. Der Grund zur That ist unbekannt. — Einer Arbeiterfamilie in Raschau sind binnen wenigen Tagen kurz hintereinander drei blühende Mädchen im Alter von 19, 16 und 3 Jahren an den tödtlichen Krankheiten Scharlach und Diphtherie durch den Tod entrisen worden. Ein 12jähriger Knabe liegt noch schwerkrank darnieder. Die Familie zählte acht Kinder, von denen die beiden ältesten Mädchen brave Arbeiterinnen und Mitharbeitenden der Familie waren.

**Localnachrichten.**

Merseburg, den 27. September 1899.

\*\* (Personalien.) Der Syndikus und Stellvertreter des Generaldirectors der Provinzial-Städte-Feuer-Sozialität Herr Schlenther ist zum 1. Januar 1900 nach Königsberg i. Pr. berufen worden, um als Mitglied der General-Landschafts-Direction die Leitung der Feuer-Sozialität der ostpreussischen Landschaft zu übernehmen. — Der Postsecretär A. Melung ist von Wittenberg (S. Halle) nach hier versetzt worden.

\*\* Vom 18. bis 23. d. M. fanden vor der betr. Commission hier selbst die Prüfungen für Einjährig-Freiwillige statt. Es bestanden im ganzen 9 Prüflinge, von denen 6 in Dr. Garango Institut in Halle vorbereitet wurden.

\*\* Der hiesige Verein für naturgemäße Gesundheitspflege veranstaltete heute Abend im kleinen Saale des „Ivork“ einem Vortragabend für Frauen, und zwar wird die Naturärztin Frau Thelma Klisch aus Weissen über das Thema „Hinauf zur Höh, ein Mahnwort über Frauen und Mädchen“ sprechen. Da der Zutritt unentgeltlich gestattet ist, so ist gleichzeitig auch den Frauen von Nichtmitgliedern Gelegenheit geboten, sich über Gesundheitsfragen zu orientieren.

\*\* Die erste (Turner) Compagnie unserer freiwilligen Feuerwehr feierte am Montag Abend im Ivork durch einen solennen Comers ihr 34-jähriges Bestehen. Nach herzlicher Begrüßung der erschienenen Gäste von der zweiten und dritten Compagnie, sowie der städtischen Feuerlösch-Deputation nahm Herr Brandmeister Schnurpfel Gelegenheit, vier Kameraden der ersten Compagnie, welche dem Feuerwehrcorps 25 Jahre ununterbrochen angehören, zu beglückwünschen und ihnen im Namen der Mitglieder der Compagnie je einen schönen Stammschild zu überreichen. Es sind dies der Obersteiger Hirschfeld, Zugführer Weidemann, stellv. Obersteiger D. Menzel und stellv. Zugführer E. Menzel. Namens der Gefeierten dankte Herr Weidemann in bewegten Worten und mit dem Versprechen, daß sie auch ferner treu zur Feuerwehr halten werden. Im weiteren Verlaufe des Abends wechselten ernste und heitere Ansprachen mit gemeinschaftlich gesungenen Liedern ab, so daß die Kameraden bis nach Mitternacht in fröhlicher Stimmung zusammenblieben.

\*\* Gestern früh stürzte im Thorwege der H.ichen Fabrik hier ein Pferd des Besitzers und verendete auf der Stelle.

**Stadtverordneten-Sitzung.**

Merseburg, 25. September 1899. Vor Eintritt in die Tagesordnung theilt der Vorsitzende mit, daß ihm vom Magistrat ein neues Projekt für ein hier zu errichtendes Elektrizitätswerk vorgegangen ist, das er mit sämtlichen Beträgen von heute an 14 Tage lang im Magistratsbüro zur Einsicht der Stadtverordneten auslegen werde.

1) Genehmigung von Mehrausgaben. Ref. Stadtv. Heber. Die Kämmereikasse hat die übliche Nachweisung über die Mehrausgaben bei den städtischen Kassen und Fonds der Gesamtstadt vorgelegt. Magistrat hat die Mehrausgaben genehmigt und beauftragt Referent, nachdem er die Vorlage geprüft, sich diesem Voranschlag anzuschließen. Dies geschieht.

2) Ertheilung zweier Turnstunden. Ref. Stadtv. Marcke. Die Handarbeitslehrerin Fel. Schumann hat bisher zwei Mädchenunterricht unentgeltlich abgehalten, beantragt aber laut einem der Versammlung vorliegenden Schreiben von jetzt an dafür entschädigt zu werden. Der Schuldirektor hat sich dem Gesuch gegenüber zustimmend geäußert, da die von Fel. Schumann ertheilten Stunden inzwischen planmäßig geworden seien und von Fel. Gubler nicht mit übernommen werden könnten. Die Schuldeputation hat vorgeschlagen, Fel. Schumann vom 1. October d. J. an 80 Mk. pro Jahr zu bewilligen. Magistrat hat diesen Vorschlag genehmigt. Referent beantragt, die Verträge anzunehmen und die vom 1. October d. J. bis Ende März f. J. in Ausgabe zu stellen 40 Mk. zu bewilligen. Die Versammlung beschließt demgemäß.

3) Brunnen große Ritterstraße 14/15. Ref. Stadtv. Marschke. Im weiteren Verfolge der Angelegenheit bef. die Beilegung des öffentlichen Brunnens in der großen Ritterstraße hat sich die mittheilungsfähige Witwe Lechte neuerdings bereit erklärt, auf jede Entschädigung für die Mitbenutzung des Brunnens und alle etwa beim Bau entstehenden Schäden zu verzichten. Demgegenüber hat der Kaufmann Paul Thiele sein früheres Anerbieten wieder aufgenommen. Derselbe ist bereit, für das Brunnen Terrain 15 Mk. zu zahlen und die Kosten für einen von der Stadt zu errichtenden Druckbehälter der Wasserleitung zu tragen. Magistrat hat sich mit

dieser neuen Offerte des Kaufmanns Thiele einverstanden erklärt und wird die Vorlage auf Antrag des Referenten auch von der Versammlung genehmigt.

4) Punkt 4 wird wegen Behinderung des Referenten von der Tagesordnung abgesetzt.

5) Aufhebung des Ortsstatuts vom 30. October 1890. Ref. Stadtv. Heine. Nach dem Ortsstatut vorgenannten Datums sind die Einwohner des Klabettes verpflichtet, die Hälfte der Kosten der Reinigung zu tragen. Da nach erfolgter Regulirung des Klabettes die Reinigung derselben leicht bewerkstelligt werden kann, hat Magistrat beschlossen, das betr. Ortsstatut außer Kraft zu setzen und die Kosten auf den Stadtsäckel zu übernehmen. Der Referent befürwortet die Vorlage, die von der Versammlung anstandslos angenommen wird.

6) Vorschläge der gemischten Commission. Ref. Stadtv. Blankenburg. Die Commission, welche am 14. August d. J. gewählt wurde, um Wege vorzuschlagen, auf denen der Verlust, welcher der Stadt durch die Verlegung der Garnison in Aussicht steht, ausgeglichen werden kann, hat zwei Mal getagt und unterbreitet der Versammlung folgende Vorschläge: Die Stadt muß sich nicht allein anlegen sein lassen, gewerbliche Niederlassungen, sondern auch Rentner und Privatiers heranzuziehen. Zu dem Zwecke sind alle von dem modernen Comfort unentbehrbaren Veranlassungen zu treffen, als: Canalisation, Elektrizitätswerk, öffentliches Schlachthaus, Verbesserung des Platzers u. c. Ferner beantragt die Commission:

- 1) Die Einsetzung einer ständigen Deputation von 5 Mitgliedern, welche unter dem Namen „Verkehrsdeputation“ die angeordneten Zwecke zu verfolgen hat. Zu einer wirksamen Einsetzung unserer Stadt in öffentlichen Wätern u. c. ist derselben eine Summe bis zu 1000 Mk. für Infrate zur Verfügung zu stellen.
- 2) Um hierhergehende Gewerbetreibende, welche mindestens 10 Arbeiter beschäftigen, bis zu 3 Jahren von der Gewerbe- und Gebäutesteuer zu befreien, ist die Herbeiführung eines Gemeindebeschlusses zur Abänderung des Communal-Abgabengesetzes erforderlich.
- 3) Die Abfindung einer dringlichen Petition an die Eisenbahndirection zu Halle, in welcher die Erweiterung und zeitgemäße Ausgestaltung des hiesigen Personenbahnhofes und die Herstellung eines des Bedürfnisses entsprechenden Güterbahnhofes erbeten wird.
- 4) Die Abfindung einer Petition, in welcher der zukünftige Minister um die Verbesserung der Fahrliste der Saale, die Herstellung eines schiffbaren Canals zwischen der Saale und Leipzig, die Anlegung von Landplätzen am Saalufer hier selbst und die Förderung einer directen Eisenbahnverbindung zwischen hier und Leipzig erbeten wird.
- 5) Die Abänderungen einzelner Bestimmungen der hiesigen Bauordnung, so weit sich Gleichrichtungen in Bezug auf Mauerstärke, Höhe der Wohnräume u. c. herbeiführen lassen. Nachdem der Referent die Commissionsvorschläge, welche die Zustimmung des Magistrats bereits erhalten haben, eingehend motivirt, werden nach kurzer Debatte die Punkte 1, 3, 4 und 5 angenommen, Punkt 2 dagegen abgelehnt. Die Mitglieder der betr. Commission werden durch die Wahlcommission vorgeschlagen.

Hierauf geheime Sitzung.

**Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.**

§ Lützen, 25. Sept. In dem benachbarten Käpzig hat der Gutsbesitzer Findeisen seinem Lehen durch Erhängen ein Ende gemacht. Was den in ziemlich guten Verhältnissen lebenden Mann zu diesem Schritte bewogen hat, ist bisher nicht zu ermitteln gewesen. — In Tolwitz entstand in der Scheune des Kaufmanns Schöbel auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise ein Scheunenbrand, der durch schnell herbeigeleitete Hilfe bald unterdrückt wurde. Man vermuthet Brandstiftung.

§ Lützen, 24. Sept. Unter den Kindern hiesiger Stadt herrschen jetzt die Mäfern und das Scharlachfieber in der Weise, daß die Krankheits- zur Epidemie heranzuwachen scheinen. Infolge dessen zeigen die einzelnen Schulklassen bedeutende Lücken.

§ Schandorf, 25. Sept. Kurz vor Lauchstädt gingen die Pferde eines Landwirths aus Schandorf durch. Beim Abbringen vom Wagen blieb der Lenker des Geschirres, ein 20jähriger junger Mann, hängen und der Wagen fuhr ihm über Kopf und Brust. Der Bauernmensche wurde nach Hause gebracht und sofort in ärztliche Behandlung genommen. Sein Zustand ist sehr bedenklich.

† Creypau, 25. Sept. Am vergangenen Sonnabend Abend fand der Ochsenknecht, genannt der „alte August“, auf hiesigen Rittergut dadurch einen plötzlichen Tod, daß er von seinem schwer beladenen Wagen fiel und unter die Räder kam; legere zerrümmerten ihm den Hinterkopf. Der Verunglückte war unbeschadet. Leider fand der vom Rittergute veranstaltete „Häferfranz“ dadurch eine Störung.

**Wetterwarte.**  
Vorausschüssliche Wetter am 27. Sept. Weist  
wolkig bis trüb, Regenfall, Temperatur dieselbe.

### Gerichtsverhandlungen.

**Halle, 25. Sept.** Das hiesige Schöffengericht verhandelte in seiner heutigen ersten Sitzung gegen einen Meißener, der es nur einem glücklichen Umstand zu danken hat, daß gegen ihn nicht wegen Mordes verhandelt wurde. So ist er angeklagt des verächtlichen Mordes, aus welcher Anklage sich im Laufe der Verhandlung verächtlicher Todtschlag ergab. Der Arbeiter A. d. O. f. u. g. in von hier, verheiratet, Soldat gewesen, mehrfach vorbestraft, ein sogen. Saisonarbeiter (Sattler) war eines Abends im Sommer d. J. von Holschlagereigenen Odenwald hier auf der Straße zur Höhe verhaftet worden. Da Augustin darauf nicht antwortete, sondern weiter fortalirte, so fuhr der Beamte endlich zur Arrestur, deren sich Augustin widersetzte, so daß der Beamte blank stehen mußte, umso mehr, als Kollegen des Arrestierten in nächster Nähe weilten. Hieselbst fuhr Augustin sein Weiser und nach dem Verlassen der Beamten in die Wirt. Derselbe brach darauf zusammen und wurde wie tot von Waise getragen. Odenwald ist so weit wieder hergestellt. Augustin will die That in der Betrunkenheit gethan haben und bereute dieselbe. Der Gerichtshof verurtheilte ihn zu 8 Jahren Zuchthaus und 8 Jahren Ehrverlust.

### Vermischtes.

\* **Kaiserliche Gnadengesichte.** Eine Gelschende von 30000 Mk. hat der Kaiser durch das Kultusministerium der Stadt Dirichau als Beihilfe zu den Kosten für einen Erweiterungsbau an der dortigen altstädtischen Knaben-Volksschule und eine Spende von 11000 Mk. der hiesigen Gemeinde zu Melchior bei Dornitz zum Neubau einer zweifelhafte Schule überlassen.  
\* **Eine 13 jährige Kataklypschöpfung** bildet die Ueberschneidung der auf der oberen Donau befindlichen Schüttinsel bei Badepf. 20 Menschen sind unter Wasser, viele Häuser sind bereits eingestürzt, ebenso sind mehrere Menschenleben zu beklagen. Infolge der Verheerungen herrscht großer Mangel an Nahrungsmitteln.  
\* **Bodenweggürtelbahn.** Am Freitag fand die commissionäre Prüfung der Betriebsfähigkeit der Bodenweggürtelbahn Lindau-Friedrichshafen durch eine wirt.-banw. Commission von techn. und administrativen Beamten statt. Am 30. September findet die Festfahrt statt und am 1. October wird die Bahn dem Betrieb übergeben.  
\* **Im 20 Jahre n. Zuchthaus verurtheilt** wurde in Schwyz der Buchhalter Fischer, der beschuldigt war, seine jünger Frau von der Waise an der Krenitose in den Kierwaldhütter See gestochen zu haben. Er hat gegen das Urtheil appellirt.  
\* **Zum Polner Mädchenmordprozess** kam amtlich berichtet werden, daß Hilsner sich dem Untersuchungsrichter vorführen ließ und zwei Personen, nämlich Joha Erdmann aus Trebitz und Salomon Wossermann aus Windig-Zenitau als Mörder der Frau bezeichnete. Er selbst leugnete, an dem Mordetheilhaft zu sein, und giebt nur zu, am Orte der That den Aufpasser gespielt zu haben. Erdmann

und Wossermann werden hieselbst verhaftet. Die Pezger „Marodni list“ melden, Erdmann und Wossermann, die angeblichen Mithilthigen Hilsners seien bereits verhaftet. Joha Erdmann aus Trebitz ist, wie vor dort geschrieben wird, 48 Jahre alt, halbwild und so lahm, daß er auf Krücken geht. Er ist als begabender Bettler bekannt, war am 24. März in Trebitz und ging von dort nach Jammig.  
\* **Ein 19 jähriger schwemer Meteorstein** ist am Samstag den 6. bei der Stadt Namur gelegenen Gemeinde Bois de Villers in das Feld eines Landwirthes gefallen. Die Einwohner des hiesigen Landes strömten in Scharen zusammen, um den vom Himmel herab gefallenen Stein anzusehen. Der Stein hat eine ins Graue fallende Farbe und ist von dreieckiger Gestalt; bei dem von einem stehenden Gelehrten begleiteten Niederfallen bohrte sich der Meteorstein 90 Ctm. in den Erdboden ein.  
\* **Die 16 jährige Gymnasialschülerin Angela** Lauff in Wien hat sich Freitag Nacht aus einem Revolver eine Kugel in den Kopf gelagt und ist legentlich todt geblieben. Die Mutter des Schölners ist hiesiger wolkstimmiger ungarischer. Angela Lauff ist das Kind wolkstimmiger Eltern, die seit längerer Zeit getrennt von einander leben. Ihre Mutter ließ für eine ausgezeichnete Erziehung zu Theil werden. Das Mädchen absolvirte die Volk- und Bürgerichule mit sehr gutem Erfolg und kam hierauf in das Mädchen-Gymnasium. Auch in dieser Anstalt blieb sie eine fleißige Schülerin und bradte sich ein Vorzugszeugnis nach Hause. Die Selbstmörderin, ein sehr hübsches, kräftiges Mädchen, hat nicht die geringsten Aufzeichnungen über ihre unglückliche That zurückgelassen. Sie hat auch nie Selbstmordgedanken geäußert, so daß die That ganz räthselhaft erscheint.

**Ein Bergsturz.** Man schreibt aus Traunstein: Kennt haben sich die Bewohner unserer Gegend vor den Schwächen, den das Bodensee mit sich brachte, erwidert, da droht schon wieder eine andere Gefahr die wirthschaftliche Existenz einer Anzahl Bauern zu vernichten. Oberhalb des Dorfes Grund in der Nähe von Pöchlarn ist, wie man den „N. N.“ meldet, ein Theil des Vorderberges eingestürzt. Das herabstürzende Geröll vergrub die oberhalb des Dorfes stehenden Forsthäuser vollständig. Die unter den beiden Forsthäusern stehenden Bauernhöfe sind sehr bedroht, und man befürchtet, daß, wenn die Einwohnern in Bewegung kommen, das ganze Dorf vergrubt wird. Die Bewohner des Dorfes sind in größter Angst und Aufregung.

**Telephon Berlin - Paris.** Die Verhandlungen zwischen den deutschen und französischen Negierungen bezüglich der Errichtung einer Telegraphenleitung zwischen Berlin und Paris sind zum Abschluß gelangt; die Errichtung dieses Telephons über eine Strecke von 1200 Kilometer ist gesichert.  
\* **Der letzte Sturm in der Ditsche** und den dänischen Gewässern hat zahlreiche Schiffsunfälle herbeigeführt. Auf Seelandressen scheiterte und bei Wadweg letzteren unbekante Segelschiffe. Die Besatzungen sind umgekommen. Bei Jäggefund sanken zwei Segler. Außerdem sind viele Schiffe getrandet und baratirt.

**Zur Negerverfrage in den Vereinigten Staaten.** Wie die amerikanischen Zeitungen jüngst berichtet haben, circular gegenwärtig unter der Negerverwaltung eine Petition an den Congreß, dieselbe ungeheure wichtige Mittel Petition an den Congreß, dieselbe ungeheure wichtige Mittel bewilligen, damit sie nach ihrer Heimath Afrika zurückkehren

und sich den fortgesetzten Verfolgungen seitens der Weißen entziehen könnten. Neuerdings hat sich auch nach einem Bericht der „Independance Roumaine“ die arisanische Methodenschriftliche mit Einfluß aller schwärzen Wähler der Petition angeschlossen und um die Bewilligung eines Credits von 100 Millionen Dollars zur gemauerten Zweide nachgedacht, da ein entsprechendes Zusammenleben der beiden Nation ein Ding der Unmöglichkeit ist. In gleicher Zeit wurde in der amerikanischen Presse die Frage ventilirt, ob es nicht angezeit wäre, 3 Millionen Schwarze zur Ummiedlung auf Cuba nach den Antillen zu schicken, aber die genannte kubanische Presse erhob dagegen lebhaft Protest.

### Neueste Nachrichten.

**Berlin, 26. Sept.** Finanzminister v. Miquel hat sich von seiner letzten nicht unbedeutenden Erkrankung wieder vollständig erholt und hat die Finanzgeschäfte wieder in vollem Umfang übernommen.

**Manila, 26. Sept.** Die russisch-philippinen nahmen und verbrannten das amerikanische Kanonenboot „Arbanceta“ mit Kanonen und Munition im Nordwesten der Bay von Manila. Die Besatzung, bestehend aus einem Offizier und neun Mann, wird vermisst. Man nimmt an, daß sie getödtet oder gefangen ist.

**Prätoria, 26. Sept. (Havas-Meldung.)** Die hier weilenden Schweden, Dänen und Norweger beschloßen in einer Versammlung, die Südafrikanische Republik zu unterstützen. Die Israeliten beschloßen in einer Versammlung, der Republik militärische und pekuniäre Hilfe anzubieten. Aus Johannesburg wird gemeldet: Die Irländer haben ihre Stammesgenossen ersucht, den Buren Hilfe zu leisten.

### Reclameheil.

Die Preise für Wohnanreise haben seit mehr als 1 Jahr bedeutend nachgelassen und auch nicht mehr die frühere Höhe erreicht. Man findet schon jetzt gebrauchte Kaffees des Hund zu 1 Mark und darunter. Das große Publikum überieht dabei allerdings, daß es nur die geringwertigen Sorten sind, die im Preise so zurückgegangen, während die guten geschalteten Kaffees fast unverändert ihre alten oder hohen Preise behalten. Unter diesen Umständen wird eine kluge Hausfrau lieber eine gute Kaffeebohne wählen und durch einen geeigneten Zubeh. wie z. B. Kaffeebrenner's Malzkaffee entpöden lassen. Der „Kaffeebrenner“ besitzt eine seiner patentirten Berechtigungsbeweise Geschmeid und Aroma des Wohnanreises und ist dadurch ein vorzügliches, sehr erquickendes Getränk, der Dank der guten Eigenschaften des Malzes noch den großen Vorzug hat, das beliebte Familiengetränk besümmlicher zu machen.

### Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction den Publikum gegenüber keine Verantwortung.

#### Kirchen-Nachrichten.

Für die Armen der Neumarkt-Gemeinde gingen ein im 3. Quartal cr.:

- 1) Bei Gelegenheit einer Feste 40 Mark.
- 2) Durch Herrn Rechtsanwalt Scholz von einem Vergleich 15 Mark.
- 3) Durch Herrn Schiedsrichter König zur Beschaffung von Gesangbüchern für Confirmanden 2 Mark.

Verstehen Dank **Zeuchert.**

### Amtliches.

**Bekanntmachung.**  
Vom 1. October ab (Beginn des Winterhalbjahres) werden die Schalter für den Verkehr mit dem Publikum erst von 10 Uhr morgens ab geöffnet werden.  
Merseburg, 26. September 1899.  
**Kaiserliches Postamt.**  
Batteriemann.

Donnerstag den 28. September cr., nachm. von 1/2 Uhr an, verleihe ich im

### Casino:

**1 komplette, fast neue, elegante Wirthschaft, Salon-Wohn-, Schlafzimmern und Kücheneinrichtung, 1 Badewanne, 1 Gas-Wein-, Salommbel: Nupbaum mit rothem Plüschbezug.**  
Ferner: 1 Partie neue Damenmäntel und Jackets.  
Besichtigung Mittwoch von 4-6 Uhr nachm. gestattet.  
**M. Möllnitz.**

### Auction.

Mittwoch den 27. d. M., nachm. 3 Uhr, sollen verschiedene  
**Wirthschaftsgegenstände** meistbietend gegen Baarzahlung veräußert werden in  
Wendisch Nr. 22.

**Zwangsvorversteigerung.**  
Mittwoch den 27. d. M., Vorm. 10 Uhr,  
verleihe ich im Casino hier:

1 Holzkoffer, 1 Winterüberzieher, verschied. andere Herren-Bekleidungsstücke und einige illustirte Blätter etc.  
Merseburg, 26. September 1899.  
Zaichnitz, Gerichtsvollzieher.

### Holzauction.

Mittwoch den 27. Septbr., Nachmittag 3 Uhr, sollen im hiesigen Wäldgarten  
**40 Haufen altes Bauholz** meistbietend gegen sofortige Baarzahlung veräußert werden.

### Corridorverschluß

mit Glas Thür und Oberlichtfenster billig zu verkaufen  
**M. Möllnitz.**

**Pettfuser Saamen-Roggen** giebt ab  
Nittergant Kriegsborn.

Ein Tisch und ein Sopha sind billig zu verkaufen  
Witzschauer 6c.

Zwei Läufer Schweine und eine Ziege zu verkaufen  
Kurzstraße 7.

**1 gute Bettstelle** für Erwachsene und  
**1 dauerhaftes Koffschreibpult m. Glaschrankaufsatz** sind umgänglich sehr billig zu verkaufen. Zu erfragen  
Witnberg 2, 1 Tr. r.

Ein großes Läufer Schwein zu verkaufen  
Witzschauer 3.

Ein Paar große Läufer Schweine sind zu verkaufen  
Schmalstraße 23.

Sehr elegantes, dunkel Mahagoni  
**Tafel-Clavier,**  
vorzögl. Klang, für 75 Mk. zu verkaufen.  
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**50 Roth- oder Weißwein-Glaschen** zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter „Weinflaschen“ in der Exped. d. Bl. erb.

**35-40 Mille Mark** werden auf ein gut verzinssicheres Wohnhaus zur 1. Stelle mit 4 1/2 % Zinsen sofort gekauft. Gesch. Dr. an N. Köber, Weichselstr. a. S., Langendörfer 28.

**Wegzugshalber** sind 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör zum 1. Nov. zu vermieten  
Steinstraße 6.

**1. Etage** Oberbergstraße 6 für sofort oder später zu vermieten.

**Mälzerstraße 12** ist rechts das Parterre-Logis, bestehend aus 1 2 fenstrigen Stuben, 2 Kammern und 1 Küche (auch zum Uebermieten passend) zu vermieten.  
In meinem Hause **Seffnerstraße 5** ist die

**Wohnung** der 1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Balkon, 2 Kammern, Küche und Speisekammer, Boden und Kellergefl. etc. zu vermieten und per 1. April n. J. zu beziehen.  
H. Voler, Baugewerksmeister.

Die Wohnung des Herrn Ober-Reg.-Rath von P., **Eisenbahnstraße 1**, ist zum 1. October oder den 1. Juni zu vermieten und zu beziehen.

**P. Querfurth.**

**Wohnung** für 225 Mk. zu vermieten  
**C. Günther jun.,** Maurermeister.

**Eine Etage** zu vermieten und Ofern zu beziehen  
Gothardstraße 26.

Sehr freundliche Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör, per sofort oder 1. October zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

**2 Wohnungen** zu vermieten, per 1. Oct. beziehbar, a) 240 Mk., b) 132 Mk. Zu erfragen  
große Ritterstraße 17.

Ein Logis, Stube, Kammer, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und 1. Januar zu beziehen  
Luteranerbau 40.

Ein Logis ist zu vermieten und 1. Januar zu beziehen, Preis 80 Thaler.  
Zobannstraße 18.

**Dammstraße 8** ist die erste Etage verlegungslos per 1. October oder 1. Januar zu beziehen.

Stube mit Kammer, Preis 20 Thaler, an anständigen Person zu vermieten und Verzug zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Die bis jetzt von Prov.-Hauptl.-Controllenr. Herrn Loes innegehabte Wohnung, **Karlstraße 7**, 1. Etage, ist wegzugshalber zum 1. April 1900 anderweitig zu vermieten. Zu erfragen  
im Hause dafelbst, 2. Etage.

**Freundlich möblirte Wohnung** zu vermieten und 1. October zu beziehen  
große Ritterstraße 9.

**Ein möblirtes Zimmer** zu vermieten  
Gothardstraße 28, 1.

**Möblirtes Zimmer** nebst Cabinet sofort zu vermieten  
Gothardstraße 29.

**Schlafstelle** ist zu beziehen  
Friedrichstraße 3.

Zwei einzelne Damen suchen Wohnung zum 1. Januar in anständiger Wohnung Mitte der Stadt im Preise von 60 Thlr. Offerten unter E 269 in der Exped. d. Blattes.

**Winteräpfel,** schöne, große, reine, haltbare Waare, sowie große, feine

**Wintertafelbirnen** empfiehlst

**Oswald Schumann,** Wintel 6.

**2 Güterbodenarbeiter** zum sofortigen Eintritt gesucht; zu melden bei der  
Eisen-Güterabfertigungskstelle.

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirthschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernmüller,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 227.

Wittwoch den 27. September.

1899.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Zur österreichischen Ministerkrisis berichtet die „Neue Freie Presse“, daß der Kaiser am Sonnabend Vormittag in Schönbrunn den Fürsten Liechtenstein und den Grafen Goluchowski empfing. In parlamentarischen Kreisen neigt man immer mehr der Ansicht zu, daß die Bildung eines Beamtenministeriums im Zuge sei. Die „N. Fr. Pr.“ bringt auch schon ein Verzeichnis neuer Minister, das aber, wie das Blatt selbst sagt, keinen Anspruch auf Richtigkeit hat. Danach sollen ernannt werden: Der soeben ins Herrenhaus berufene Ernst v. Koerber zum Ministerpräsidenten und zum Minister des Innern; Sectionschef Hartel, der bekannte Philologe, soll den Unterricht, Sectionschef Dr. Franz Klein die Justiz erhalten, Sectionschef Dr. Rudolf Meyer die Finanzen, Sectionschef v. Blumfeld den Ackerbau. Der Offizialminister Witek und Landesverteidigungsminister Graf Welfersheim würden in ihren Stellen bleiben. — Der ungarische Ministerpräsident von Szell ist am Sonntag Abend in Wien eingetroffen. — Am Montag Vormittag wurde der ungarische Ministerpräsident vom Kaiser in längerer Audienz empfangen, in welcher Szell über das Arbeitsprogramm des demnächst zusammen tretenden ungarischen Reichstages Vortrag hielt.

**Frankreich.** Als eine Folge des Dreyfusprozesses ist zu betrachten, daß Kriegsminister Gallifert in einem Rundschreiben den nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien reisenden Offizieren verbot, ohne die Erlaubnis der Behörden den vorigen Manövern beizuwohnen oder das Gelände von Truppenübungen zu betreten. Andererseits darf kein Offizier der drei genannten Mächte den französischen Manövern ohne schriftliche Erlaubnis beizuwohnen. — Hauptmann Freyschäffer, der bekannte militärische Entlastungszeuge aus dem Dreyfusprozeß, ist zum Kommandanten der 11. Compagnie des 3. Marine-Infanterie-Regiments ernannt worden. Freyschäffer ist demnach ebenso befördert worden, wie der andere Entlastungszeuge Major Hartmann.

**Serbien.** Das Urtheil im serbischen Höcherrathsprozeß wurde am Montag Vormittag verkündet: Der Klientär Knezevic wurde zum Tode verurtheilt, der Erzpriester Gyorik, Milinkovic, Maventic, Gubik, Jivovic, Gorka Novovic, Abokat Pavicovic und Redacteur Brotic zu 20jährigem schweren Kerker in schweren Ketten, und zwar als Mitschuldige, welche wussten, daß an Hochverrath gearbeitet wurde, aber es der Behörde nicht anzeigten. Die Angeklagten Pafics, Frau Angeline, Jovanovic, Miloradovic, Stefanovic, Todorovic, Jovan und Milena Stefanovic und Kofovic wurden zu fünfjährigem Gefängnis, Tauschanovic wegen Majestätsbeleidigung zu neunjährigem Gefängnis verurtheilt. Freigesprochen wurden Alkasanovic, Pantelics, Hauptmann Jovanovic, Professor Stesovic, Markinovic und Savics. Nach der Publikation rief Jivovic: „Es lebe König Alexander, doch Gott schütze ihn vor solchen Freunden!“ wobei er mit der Hand auf die Richter deutete. Die Hinrichtung Knezevics erfolgte nachmittags 4 Uhr. Der König begnadigte Pafics, welcher telegraphisch seinen Dank ausdrückte.

**Mittelamerika.** Aus Venezuela wird gemeldet, daß am Sonnabend der Kreuzer „Proferyne“ zum Schutze der englischen Interessen vor La Guayra eingetroffen ist. Die politische Lage ist unverändert. Ein großer Theil der Regierungspartei neigt zum Frieden und ist besorgt, vor dem Eintreten einer einschneidenden Schlacht zu einer freundschaftlichen Einigung mit den Aufständischen zu gelangen. — Wie Wolfs Bureau aus Washington meldet, haben sich die Vereinigten Staaten freundschaftlicher Weise bereit erklärt, nöthigenfalls den Schutz der



amweilenen Soldaten wurden von der Wache unter stehenden Jurens auf die Schulter gehoben. Erst großen Verärgerungen der Polizei gelang es, den Platz und die Umgebung zu säubern. Viele Manifestanten wurden verhaftet, verschiedene Personen kamen unter die Hufe der Pferde. Die Zahl der Teilnehmer an der Versammlung wird auf 30 000 geschätzt. Trotzdem haben die Gegner des Krieges nicht den Muth sinken lassen. Dutzenden Personen, welche die Volksversammlung berufen hatten, hielten am Abend eine Sitzung ab, in welcher beschloffen wurde, eine öffentliche Versammlung in einem der größten Säle der Stadt zu veranstalten.

Ueber ein persönliches Interesse der Familie Chamberlain an der Dynamitfrage, die bekanntlich auch einen Hauptgrund der englischen Beschwerden gegen die Südafrikanische Republik bildet, bringt, wie wir der „Wolfs. Ztg.“ entnehmen, das „Münchener Blatt“ „Volksstimme“ interessante Enthüllungen.

Im Jahre 1894 wurde in der Nähe von Johannesburg eine Fabrik zur Herstellung von Dynamit angelegt, und diese Fabrik ist jetzt eine der größten in der Welt und liefert ein tadellostes Fabrikat, allerdings zu bedeutend höheren Preisen als in Europa, weil die Arbeitslöhne in Transvaal viel höher sind und die Regierung auf die bescheidenden, aus dem Monopol resultierenden Einkünfte nicht verzichten konnte. Die bei der Goldminenreife beteiligten Engländer fanden es aber unerträglich und unerhöflich, daß Transvaal einen Artikel, bei dem so viel verdient werden konnte, selbst fabricirte, statt ihn aus England zu beziehen. Daher auch die fortwährenden Klagen über die Höhe der Dynamitpreise — Klagen, die bei Chamberlain ein offenes Ohr fanden, da er im Januar dieses Jahres bei der Regierung der Republik gegen die Fortdauer des Monopols förmlich protestirte. Und warum? Die „Volksstimme“ giebt darauf folgende Antwort: „Eine kürzlich von unserem Vertreter in London angestellte Untersuchung hat folgendes Ergebnis gehabt. Seit geraumer Zeit sind vorstehende männliche Arbeiter und weibliche Mitglieder der Familie Chamberlain als Actionäre der Synochfabrik für Sprengstoffe eingetragen. Herr Arthur Chamberlain, der Bruder des Ministers, ist Director dieser Fabrik, einer der größten Actionäre ein Anonymus, den die Bank von England vertritt. Im August 1897 behandelte sich allein in den Händen von Angehörigen der Familie Chamberlain 2229 Aktien, die ein nominales Kapital von 22 290 Pf. repräsentirten, während der Anonymus allein 2502 Aktien besaß. Im Laufe des darauffolgenden Jahres hatte der Bruder des Ministers seinen Aktienbesitz verdoppelt und der Anonymus hat den seinen auf 4643 vermehrt. Begeht man sich den Dividenden, den der englische Colonialminister gegen das Dynamitmonopol hat? Bekanntlich hat Herr Chamberlain mit seinem Protest gegen

das Monopol die höhnische Kritik der angesehensten englischen Rechtsgelehrten, u. a. des Professors Westlake, herausgefordert.“

In Sachen der Delagoabai erscheint der Herr verächtlich, mit dem portugiesischerseits bei jeder Gelegenheit neuerdings abgeklauert wird, daß zwischen England und Portugal Abmachungen über die Erwerbung des betreffenden Gebiets durch Großbritannien getroffen worden seien. Das „Kreuzerische Bureau“ meldet vom Sonntag aus Lourenco Marques: Der Gouverneur von Lourenco Marques erklärt, er habe keine Information, welche die Nachricht stützt, daß Portugal die Delagoabai an England erpachtet habe. Ferner erklärt der portugiesische Gesandte in London eine Meldung des „Altabadischer“, wonach von England Verhandlungen, betreffend die Inbesitznahme der Delagoabai zum October abgeschlossen seien, für unrichtig.

## Deutschland.

Berlin, 26. Sept. Wie ein Telegramm aus Ralmö von gestern meldet, fehrte der Kaiser nach er am Nachmittag in Vockebergslact abgehaltenen Jagd nach Sfabersjö zurück, wo die Ankunft kurz vor 7 Uhr abends erfolgte. Von dort fuhr der Kaiser alsbald nach Ralmö weiter und begab sich unter häuslichen Ovationen einer großen Volksmenge an Bord der „Hohenzollern“. Die Abreise nach Danzig erfolgt voraussichtlich Dienstag früh. Der Kaiser verließ dem Herrn. Otto Thott den britischen Kronenorden 2. Klasse und dem Herrn. Thott sowie dem Grafen Bed-Frisch den königlichen Kronenorden 3. Klasse. Der Kommandant der Kaiserjacht „Hohenzollern“, Kapitän zur See, Graf von Baudissin, gab gestern an Bord zu Ehren des deutschen Consuls Hallbäck und der Walmöer Regimentschefs, Obersten von Platen und Gyllenram, ein Frühstück. — Gestern Nachmittag traf die Kaiserin in Berlin ein und begab sich zum Besuch der Kaiserin Augusta-Stiftung nach Charlottenburg. Hierauf fehrte die Kaiserin nach dem Neuen Palais zurück und empfing dort den Besuch der Königin von Württemberg.

(Das kaiserliche Handschreiben,) mit welchem das Abschließesgefuß des früheren Cultusministers Boffe genehmigt worden ist, hat nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ folgenden Wortlaut: „Mein lieber Staatsminister Dr. Boffe! Nachdem ich Ihnen durch Erlass vom heutigen die nachgesuchte Dienstausschließung ertheilt habe, ist es mir Bedürfnis, Ihnen noch meinen besonderen Dank zum Ausdruck zu bringen für die hingebende Treue, mit welcher Sie in allen Ihnen übertragenen gewesenen Aemtern des Staatsdienstes mir und meinen Vorgängern an der Krone wie ihrem Vaterland gedient haben. Als äußeres Zeichen meines unveränderlichen Wohlwollens habe ich Ihnen die königliche Krone zum Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub verliehen und lasse Ihnen die Insignien hierneben zugehen. Ich verbleibe Ihr wohlgenigter König.“

(Die Ernennung des Herrn. von der Redt) zum Oberpräsidenten der Provinz Westfalen wird nunmehr amtlich im „Reichsanzeiger“ bekannt gemacht.

(Ueber die Besetzung der beiden erledigten Oberpräsidien) ist nunmehr Beschluß gefaßt. Nach der „Nat.-Ztg.“ ist der Regierungspräsident in Bromberg, Herr v. Bethmann-Hollweg zum Oberpräsidenten von Brandenburg, der Director im Ministerium des Innern, Dr. von Vitter, zum Oberpräsidenten von Posen bestimmt. Der Wunsch, einen Brandenburger das Potsdamer Oberpräsidium zu übertragen, und die Erwägung, daß Herr v. Vitter als Regierungspräsident in Dypeln die polnische Agitation genau kennen gelernt hat, war schließlich für diese Entscheidung maßgebend. Herr v. Bethmann-Hollweg ist erst seit kurzer Zeit Regierungspräsident in Bromberg; woher war er Oberpräsidialrath in Potsdam. Herr v. Vitter war Regierungspräsident in Dypeln, bis er in das